

Saibacher Zeitung.

N 150.

Donnerstag am 16. December

1847.

W i e n.

Die Direction der pr. öst. Nationalbank bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß wegen den nöthigen Vorarbeiten zu der in der ersten Hälfte des Monats Jänner 1848 statt findenden Dividenden-Auszahlung, vom 18. December 1847 an, bei der Liquidatur der Bank weder Umschreibungen oder Bormerkungen vorgenommen, noch Coupons hinausgegeben werden.

Die Wiedereröffnung von Umschreibungen und Bormerkungen von Actien, so wie jene der Coupons-Hinausgabe, beginnt am 10. Jänner 1848.

Wien, am 9. December 1847.

Franz Breyer Ritter von Breyneau,
Bank-Gouverneur.

Georg Freiherr von Sina,
Bank-Director.

Die „Wiener Zeitung“ vom 11. December meldet: Se. Majestät, unser allergnädigster Herr und Kaiser, haben am 7. d. M. durch den Tod des Grafen August v. Segur, k. k. wirklichen geheimen Raths und Kämmerer, Generalmajors, Vorstechers der inneren Kammer Sr. k. k. Majestät, einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Seit einer Reihe von 31 Jahren ununterbrochen in der unmittelbaren Dienstleistung bei der Person des Monarchen, hatte dieser ausgezeichnete, treue Diener vielfältige Gelegenheit, sich des ihm zu Theil gewordenen Vertrauens würdig zu bewähren.

Während dieser Krankheit bewies der wiederholte Besuch Sr. Majestät, des Kaisers und wenige Tage vor seinem Hinscheiden auch jener Ihrer Majestät, der Kaiserin, wie sehr die langen, treuen Dienste und persönlichen Vorzüge des Grafen v. Segur gnädige Anerkennung fanden.

Aus einem alten Geschlechte (das Frankreich geistreiche Staatsmänner und Schriftsteller lieferte), im Jahre 1771 geboren, verließ Graf Segur beim Ausbruch der Revolution sein Vaterland, um in der österreichischen Armee (und zwar im Infanterie-Regimente Nr. 30, gegenwärtig Graf Nugent) Dienste zu nehmen. Bis zum Jahre 1805 wohnte er sämtlichen Feldzügen bei, wurde wegen besonderer Auszeichnung auf dem Schlachtfelde von dem ruhmgekrönten Feldherrn, Erzherzog Carl, zum Officier befördert; war auch mittlerweile Adjutant seines Regiments-Inhabers, Fürsten de Ligne, den er aber bei Eröffnung eines jeden Feldzugs um die Bewilligung bat, Beweise seiner Verwendbarkeit und Tapferkeit ablegen zu dürfen,

und gewöhnlich kehrte er mit glänzenden Zeugnissen — von einigen feindlichen Kugeln bestätigt — zum verehrten Chef zurück. Das Jahr 1809 fand ihn, nach längerer ländlicher Zurückgezogenheit, an der Spitze eines mährischen Landwehr-Bataillons, dessen umsichtige und tapfere Führung ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens erwarb.

Bei Bildung des Hofstaates Sr. k. k. Hoheit, des damaligen Kronprinzen, wurde Major Graf Segur zu Höchstdessen Dienstkämmerer, bei der Thronbesteigung Sr. Majestät zum Kammervorsteher und Commandeur des Leopold-Ordens, im Jahre 1836 zum wirklichen geheimen Rath ernannt.

Sein ritterlicher Sinn, sein reges, selbstverläugnendes Pflichtgefühl, sein edles Herz, erwarben dem Verewigten die allgemeine Verehrung und Liebe; sein fein gebildeter Verstand, sein heiterer Sinn machten seinen Umgang für Federmann, der ihn näher kannte, in hohem Grade anziehend.

Trauer erfüllte das edle Herz des Kaisers bei der Melbung der Todeskunde; unmöglich war es ihm, einem am selben Tage statt findenden Hoffeste beizuwollen. — Heil dem Herrn, der solche Diener hat! — Ruhm und Ehre dem treuen Diener, den sein huldreicher Herr so ausrichtig beweint!

Oesterreichisches Küstenland.

Triest, den 4. December. Heute Morgens ist das dem österr. Lloyd gehörige und in gleichen Dimensionen mit dem Dampfboote „Italia“ erbaute Dampffschiff „Deutschland“ mit dem glücklichsten Erfolge vom Stapel gelassen worden.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Mailand, den 1. Dec. Unsere Zeitung vom 28. v. M. enthält unter Anderem Nachstehendes: „Die Erdarbeiten und Baulichkeiten auf den neuen Eisenbahnstrecken zwischen Mailand und Como gehen mit außerordentlicher Schnelligkeit vorwärts, und es ist als bestimmt anzunehmen, daß die Strecken von Monza nach Desio, Segnago, Camnago bis fast zur Gemeinde Camerata im kommenden Sommer eröffnet und in Thätigkeit seyn werden, so daß im Jahre 1848 oder spätestens in den ersten Monaten des Jahres 1849 nur noch die kurze letzte Strecke zu vollenden seyn wird, auf welcher die notorisch schwierigen Arbeiten mehr Zeit in Anspruch nehmen. In Mailand ist der Bau zur Erweiterung des Bahnhofes gegen Monza merklich vorgeschritten, und zum Theil sind auch schon die Erdarbeiten für ein zweites Gleise nach Monza vollendet, ohne daß dadurch der Dienst im Geringsten unterbrochen

wordeit wäre. Die Frequenz auf dieser Bahn hat im laufenden Jahre dermaßen zugenommen, daß während der Monate September und October 15.000 Passagiere mehr, als in denselben Monaten vorigen Jahres, befördert worden sind. Die großartigen Arbeiten an dem Bahnhofe von Monza gegen Como zu sind größtentheils vollendet. Von Monza bis Camnago wird fast unausgesetzt gearbeitet, und der bereits begonnene Bau der Bahnhöfe zu Desio, Segnino und Camnago wird gegen Ende des Frühlings fertig seyn. Die Erdarbeiten auf der Strecke zwischen Camnago und Cucciago sind beinahe vellendet. Eine mehr als 200 Meter lange Gallerie ist bereits durchbrochen, und wird nun mit dem nöthigen Mauerwerk versehen. Die Arbeiten zwischen Cucciago und Baraggiola gehen, ungeachtet des durch den sumpfigen Boden und die Durchsteichung des Hügels sich ergebenden Schwierigkeiten, lebhaft von Statten. Ein großer Theil des nöthigen Eisen- und Holzmaterials für die Bahn liegt schon im Bahnhof zu Monza in Bereitschaft. Die aus steyerischen Eisenwerken hervorgegangenen Rails, so wie die eichenen Schwellen lassen nichts zu wünschen übrig. Die Wägen zum Personen- und Warentransport werden mit der größten Solidität in Mailand versiertigt, woselbst man im Bahnhofe verschiedene großartige Arbeiten ausgeführt hat. Die Ablieferung der Locomotive aus der berühmten Kestlerschen Werkstätte zu Karlsruhe wird im kommenden Frühjahr erfolgen.

S ch w e i z .

Es wird unterm 4. December geschrieben, daß alle Billigdenkenden tief betroffen sind über die rücksichtslose Strenge, welche die Tagsatzung durch ihren gestrigen Besluß gegen die Sonderbunds-Cantone an den Tag gelegt hat. Fünf Millionen und eisstausend Schweizerfranken (zu 40 Fr. rheinisch) werden bis zum 20. November die Ausgaben für die eidgenössische Armee betragen, und diese ungeheuere Summe soll von sieben Cantonen, von denen kein einziger reich ist, die meistens aber arm genannt werden können, in kurzer Zeitsfrist aufgebracht werden. Die Durchführung einer so maßlos harten Strafmaßregel übersteigt bei weitem die Kräfte der unterlegenen Stände, und müßte über dieselben finanziellen Ruin bringen. Und aus diesem Grunde allein schon wird man sich früher oder später gezwungen sehen, von so übertriebenen Forderungen abzustehen. Außer den Billigkeitsgründen gibt es aber noch sehr triftige Motive der Klugheit, welche die Tagsatzung zur Beobachtung einer mäßigen Handlungsweise gegen die überwundenen Cantone bestimmen sollte. Es handelt sich jetzt in der Schweiz vor Allem um eine baldige Beseitigung der tiefen Spaltung des Landes, um eine dauerhafte Beruhigung der tief aufgeregt Gemüther. Ein solcher Zweck kann einzlig und allein dadurch erreicht werden, daß der siegende Theil edel, nachsichtig, versöhnlich gegen die Unterlegenen handelt, nicht aber dadurch, daß man diese auf das Empfindlichste straft, und hierdurch auf Jahre hinaus die Gemüther in einem Zustande der Erbitterung erhält. Zwar läßt die Tagsatzung

den betreffenden Cantonen zu, sich an den Mitgliedern der gestürzten Regierungen und großen Räthe schadlos zu halten; wir brauchen aber nicht erst hervorzuheben, wie wenig Trostliches in einem solchen Zugeständniß liegt.

Die „Zeitung für die katholische Schweiz“ erscheint wieder unter dem Titel: „Luzerner Zeitung.“ Dieselbe bringt die erste nichtradicale Erzählung der Vorgänge in Luzern nach dem Treffen bei Gislikon: „Nachdem am 23. November Vor- und Nachmittags im Entlebuch, an der Emme, hauptsächlich aber bei Gislikon und auf den Höhen des Rottenberges geschlagen wurde, langte um 3 Uhr Nachmittags die erste Nachricht vom Rückzuge der Haupt-Colonne nach Ebikon an. Eine halbe Stunde nachher sprengte bereits ein Theil der Artillerie in den Posthof zurück. Zu gleicher Zeit langte eine Depesche des Generals Salis ein, worin er von seinem Rückzuge und Verwundung Kenntniß gibt. Sogleich beschloß der Kriegsrath dem General die nöthigsten allgemeinen Weisungen, und begab sich auf das bereit gehaltene Müllerische Dampfschiff. Ohne sich vorher noch einmal zu versammeln, folgten die Regierungsräthe Tschopp, Sigrist, Hauff, Scherer und Staatschreiber B. Meyer. Mit ihnen flüchteten sie das Archiv des Kriegsrathes, dessen Cassie und die Luzernerischen Staats-Sigille. Es scheint, der Kriegsrath habe der Ansicht gelebt, daß er noch von Altendorf aus die Landesverteidigung zu leiten im Stande seyn werde. Nachdem sämtliche Klosterfrauen von Eschenbach und Maria Hilf nebst Welt- und Ordensgeistlichen auss Schiff gestiegen, stieß es ein wenig vor 6 Uhr vom Lande, Siegwart-Müller war der letzte Regierungsrath, der den Rathssaal verließ. Die Herren Dr. Bönd, Küttmann und Kost, welche Officiersstellen bekleideten, scheinen von diesem Vorfall erst am späten Abende Kenntniß erhalten zu haben. General v. Sonnenberg lehnte jede Einladung zur Flucht entschieden ab. Während der Nacht soll, wie man vernimmt, auch Herr Kost die Stadt verlassen haben, in die er um 10 Uhr von seiner Brigade zurückgekehrt war. Sonnenberg, Küttmann und Post-Director Burgilgen befinden sich noch gegenwärtig hier, und zwar auf freiem Fuße. Als bald nachher Hr. Salis im Hauptquartier ankam, schrieb er an den Luzerner Stadtrath den bekannten Brief, und zeigte demselben sodann persönlich an, daß er die Stadt nicht halten könne, und man somit auf Capitulation bedacht seyn müsse. Die Nacht war unruhig. Alle Straßen, Kirchen und Häuser waren von Militär und Landsturm überfüllt. Unterdessen hatte der General um 9 Uhr Abends noch Kriegsrath gehalten. So viel wir hören, ward darin die Frage verhandelt, ob ein nächtlicher Angriff gewagt, oder ans Capituliren gedacht werden solle, welch letzterer Ansicht beigeplichtet ward. Noch während der Nacht eilten mehrere Militärchefs und die freiwilligen Aargauer nach den kleinen Cantonen. Über die Stimmung der Truppen am andern Morgen, als sie die Uebergabe und Flucht der Regierung vernommen, freut es uns, es hier aussprechen zu dürfen, daß

Ihre damals an Tag gelegte Gesinnung den Luzerner Wehrmännern größten Theils zur Ehre gereicht. — Vom 29. November berichtet dieses Blatt: Die provisorische Regierung hat bereits unter sich die verschiedenen Administrativzweige vertheilt; wie verlautet, ist Hr. Altschultheiß Kopp zum Polizei-Director bezeichnet worden. Herr Regierungsrath Eschopp wurde anher gebracht und befindet sich gegenwärtig im Regierungsgebäude in Verhaft. — Ein neu entdecktes merkwürdiges Actenstück bringt der „Freie Schweizer“ zur Kenntniß des Publikums. Auf die Anzeige, daß Zug capitulirt habe, antwortete Siegwart Müller auf einem Stück Papier: „Den Empfang des Zugerischen Berraths bescheint — Luzern den 23. November 1847. — C. Siegwart-Müller.“ — Den 30. November sind zwei Bataillone Divis von Solothurn und Attenthaler von Aargau mit zwei Compagnien Scharfschützen zur Besatzung von Uri in Luzern eingeschiffet worden. Eine ähnliche Truppenzahl liegt in Nidwalden, eben so in Obwalden. In Unterwalden ist man nach eingegangenen Berichten mit dem Benehmen der eidgenössischen Truppen zufrieden. Die Division Burkhart besezt die luzernischen Aemter Entlebuch und Willisau. Den 1. December wurde das Hauptquartier von Luzern nach Bern verlegt.

Die Siebner Commission hat folgende Anträge an die Tagsatzung beschlossen: „Die sieben Sonderbundstände tragen solidarisch die Kosten der Tagsatzungs-Execution usw. unter Vorbehalt des Regresses gegen die Urheber des Sonderbundes. Ueber die in einzelnen Cantonen gestiften Schäden wird die Tagsatzung besonders verfügen. Eine Million Fr. sollen bis zum 20. December bar entrichtet werden. Die übrigen Kosten sind zu liquidiren und in zu bestimmenden Terminen zu entrichten. Bis dies geschehen seyn wird, bleiben die Cantone occupirt. Diese Bestimmungen präjudiciren nicht denjenigen Versagungen, welche die Tagsatzung in Betreff Neuenburgs beschließen wird.“

Canton Luzern. Der päpstliche Nuntius ist von Altorf jetzt wieder in Luzern eingetroffen; am 30. Nov. erwiederte General Dufour in Begleitung der Obersten Ziegler und Zimmerli nebst Adjutanten den ihm am Tage vorher von demselben abgesetzten Besuch.

Das Decret der provisorischen Regierung zu Luzern, betreffend die Jesuiten und von den Radicalen sogenannten affiliirten Orden, lautet also: „Die provisorische Regierung des Kantons Luzern, in der Absicht, der heiligen Tagsatzung den Beweis zu geben, daß sie zu einer dauerhaften Wiederherstellung des Landfriedens, derselben Wünsche und Begehren, wo es ohne Gefahrde confessioneller und politischer Interessen geschehen kann, zu entsprechen bereit sey; so wie in der Absicht, im Cantone selbst Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, welche vorzugsweise durch die Einführung des Jesuitenordens, und zwar in um so höherem Masse, gestört worden sind, als durch die regierungsräthliche Botschaft an den großen Rath unterm 2. Christmonat 1842 diese Einführung selbst als Verfa-

sungsverleugnung und den eidgenössischen Landfrieden gefährdend dargestellt worden ist und diese Gefahrde durch die nachherige Modification des mit dem Jesuitenorden geschlossenen Vertrags keineswegs gehoben worden war, — hat, mit Rücksicht auf den Beschuß der hohen Tagsatzung vom 4. Herbstmonat 1847 und die Beruhigung des Cantons Luzern, beschlossen: 1) Der Jesuitenorden und die ihm affiliirten Orden, als namentlich die Ursulinerinnen zu Mariahilf und die Schwestern der Borsehung in Luzern und Sursee, sind aus dem Cantone für immer ausgewiesen. Den Abwesenden ist die Rückkehr nicht mehr gestattet; die Unwesenden sollen bis längstens den 10. d. M. den Canton verlassen haben. 2) Das Jahrszeitbuch und der ehemalige Franciscanersonds ist in Zukunft nach jener Weise zu verwahren, wie es vor Einzug der Jesuiten geschah. 3) Die betreffende weltliche Staatsbehörde hat sich mit der betreffenden kirchlichen Behörde über Errichtung einer Filiale in der Kleinstadt ins Einverständniß zu setzen. Inzwischen ist im Einverständniß mit dem bischöflichen Commissariat für den Gottesdienst in der Franciscanerkirche zu sorgen. 4) Hinsichtlich der Leitung und Reconstituirung der theologischen Lehranstalt und des Seminars wird die künftige Regierung die geeigneten Anordnungen treffen. 5) Vorstehendes Decret soll dem Cantonsblatt beigerückt, durch Anschlag an den gewohnten Orten bekannt gemacht, so wie dem hochwürdigen Bischof und allen durch das Decret beschlagenden Vorsteherschaften mitgetheilt und urkundlich ins Staatsarchiv niedergelegt werden. So beschlossen Luzern, den 2. Christmonat 1847. Der Präsident: J. Schumacher-Uttenberg. Namens der provisorischen Regierung, der Secretär: L. Fr. Amryhn.“

Im Canton Waadt sind durch Beschuß des Regierungsrathes vom 24. November „alle und jede religiöse Versammlungen außerhalb der Nationalkirche, welche nicht durchs Gesetz erlaubt, bis auf weiteren Befehl im ganzen Canton untersagt worden.“ Die Zu widerhandelnden sollen den Gerichten überwiesen und nach den in Kraft stehenden Bestimmungen gestrafft werden.

Luzern, 3. Dec. Gestern hat die provisorische Regierung ein Decret erlassen, nach welchem alle Mitglieder des abgetretenen großen Rathes, welche zur Berufung der Jesuiten und zum Festhalten am Sonderbunde gestimmt, in Anklagestand versetzt, und somit dermalen weder stimmberechtigt noch wahlfähig sind. Ihr bewegliches und unbewegliches Vermögen ist mit Beschuß belegt und die Staatsanwaltschaft mit der Execution dieses Beschlusses beauftragt, da die Vermögensaufnahme durch die Gerichtspräsidenten, welche nicht selbst Grossräthsmitglieder sind, nicht geschehen kann.

In einer unlängst zu Basel erschienenen sehr interessanten Schrift, welche den Titel führt: „Die geheimen deutschen Verbindungen in der Schweiz seit 1833. Ein Beitrag zur Geschichte des modernen Radicalismus und Communismus,“ finden wir S. 109 folgende beachtenswerthe Stelle: „Welche Hoffnungen der Socialismus an

die Genfer Revolution im October 1846, wobei die Communisten eine so thätige Rolle gespielt haben, knüpfte, zeigt am deutlichsten ein Artikel der Pariser „Democratie pacifique“, deren Redactor, Victor Considerant, in Lausanne und Genf Vorlesungen über Socialismus hielt. „Die nun vom schweizerischen Radicalismus,“ so heißt es dort, „zunächst bedrohten Regierungen, sind die von Basel und Neuenburg, Geldstädte wie Genf, und die daher nicht ohne Grund das gleiche Schicksal befürchten, wie jenes. Wir haben dort (in Basel) gar große Gläubiger, sagen die Basel-Landschäfster, indem sie auf die Stadt der Bankiers hinweisen, die uns nun aber bald einmal ihre Schulden bezahlt werden. — Preußen ist sehr weit von dem reichen und stolzen Neuenburg entfernt und der schweizerische Radicalismus sehr nahe dabei! Sehe sich die neuenburg'sche Aristocratie wohl vor, wie weit sie auf preußische Hilfe zählen kann. Ja, wenn die Fragen, die jetzt die Schweiz bewegen, rein politische wären — aber die Frage hat auch ihre sociale Seite. Alles weist darauf hin, daß es sich hier um einen Krieg zwischen Landbesitzern und Stadtarbeitern (labeouriens) handelt, der nur mit dem Sturze der ganzen schweizerischen Aristocratie enden wird und vielleicht mit einer Reform des Eigentumsrechtes. — Durch den raschen Umschwung der Dinge in Genf tritt nicht nur Genf, tritt die ganze Schweiz in eine neue Ära ein, deren Kennzeichen der mehr und mehr obliegende Socialismus seyn wird. Organisiren sich nur alle schweizerischen Socialisten recht, so haben seine von Tag zu Tag sich mehrenden Anhänger das Schicksal der Schweiz in ihrer Hand.“

Frankreich.

Paris, 4. December. Der „Constitutionnel“ gibt wieder eine neue Liste über die demnächst zu erwartenden Ernennungen in der Diplomatie. Hiernach würde Hr. Piscatory als Gesandter nach Madrid, Hr. von Barante, dem bei seinem Alter das Klima von St. Petersburg nicht mehr bekomme, nach Neapel, der Marquis Soult von Berlin nach St. Petersburg, Hr. von Bussieres aus dem Haag nach Berlin, Hr. von Langsdorff von Karlsruhe nach dem Haag, Hr. von Bacourt nach Turin und Hr. von Glücksberg nach Lissabon versetzt werden. Ferner würden Hr. von Lutteroth, jetzt erster Gesandtschaftssekretär in Neapel, an die Stelle des Marquis von Lavallée, der seine Entlassung wünsche, zum Gesandten in Cassel, Hr. von Bassano, jetzt erster Gesandtschaftssekretär in Brüssel, zum Gesandten in Karlsruhe, und Graf von Raineval, jetzt Geschäftsträger in St. Petersburg, an die Stelle des Hrn. Piscatory zum Gesandten in Athen befördert werden.

Eine Zahl Häuptlinge der bedeutendsten Volksstämme der Provinz Constantine ist nach Algier gekommen, um dem neuen Generalstatthalter, Herzog von Numale, ihre Aufwartung zu machen. Derselbe ist auch durch einen

außerordentlichen Gesandten des Bey von Tunis begrüßt worden.

Der Pair von Frankreich und Generalmajor, Marquis von Villefranche, ist so eben im Alter von 80 Jahren gestorben.

Die Küste von Algier ist am 20. Nov. von einer heftigen Widersee heimgesucht worden. Seit Menschenedenken hat man nichts Ahnliches gesehen. Die Fluthen haben sowohl im Hafen, als an den benachbarten Festungswerken bedeutenden Schaden angerichtet. Ein Gebäude und lange Mauern sind ganz zerstört worden. Auch mehrere Schiffe haben Schaden gelitten, und eines derselben, der „Bernard“, ist zu Grunde gegangen.

Wolhau.

Tassy. Nachdem die Regierung Kenntniß erhalten, daß die Heuschreckenschwärme an mehreren Orten der Moldau ihre Eier eingegraben hatten, hielt sie es für nöthig, wirksame Maßregeln zu ergreifen, um sich dieser Landplage zu entledigen. Es wurde in einer außerordentlichen Sitzung des Staatsraths, in der Se. Durchlaucht, der regierende Fürst, selbst präsidierte, beschlossen, die künftige Brut durch Ausgrabung und Abtötung der Eier zu vernichten. Es soll dies nach der vom Ministerium des Innern besonders ertheilten Instruction durch die Bauern geschehen, und werden die in den Districten wohnenden Hh. Bojaren und Beamten die genaue Ausführung dieser Befehle überwachen. — Demungeachtet dürfte von diesen zweckmäßigen Maßregeln nur dann ein günstiger Erfolg zu erwarten seyn, wenn auch in den angränzenden Ländern, wo die Heuschrecken ebenfalls ihre Eier gelegt haben, ähnliche Maßregeln zur Vernichtung der Brut ergriffen werden.

Omanisches Reich.

Das „Journal de Constantinople“ meldet aus der türkischen Hauptstadt unterm 20. November:

Wiewohl sich hier und da einzelne Cholerasfälle erneuern, so kann dennoch nicht gesagt werden, daß das Uebel einen Fortschritt mache, weshalb wir die Hoffnung hegen, bald von demselben befreit zu seyn, ohne daß es uns bedeutende Opfer hingerafft hätte.

Am vorgestrigen Tage, als am Anfang der Kurban-Bairamfestes, begab sich der Sultan in großem Pompe und mit dem glänzendsten Gefolge nach der Sultan Achmet-Moschee, um sein Gebet zu verrichten. Nach seiner Rückkehr im Top-Capu-Palaste empfing er die Glückwünsche aller Reichswürdenträger. Während aller vier Tage des Festes bleiben die öffentlichen Aemter geschlossen.

Aus Anlaß dieser Festlichkeiten hat der Sultan 3000 und die Sultanin-Mutter 2800 Hammel schlachten und unter das dürtige Volk vertheilen lassen.

Die Erzbischöfe von Nicomedien und von Cycicum, welche bekanntlich in ihre Diöcesen waren relegirt worden, haben von der Pforte so eben die Erlaubniß erhalten, nach Constantinopel zurückzukehren.

Am 16. Nov. sind im Avrak-Bazar-Quartier vier Häuser und gestern Nacht zwei Häuser nebst der armenischen Schule zu Gun-Capu ein Raub der Flammen geworden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 11. December 1847.

	Mittelpreis.	
Staatschuldverschreib. zu 5 p.Ct. (in C.M.)	104 13 16	
Darl. mit Verl. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	787 13 2	
Obligat. der allgem. und Unz. Hofkammer, der ältern Com- batischen Schulden, der in Florenz und Genua aufge- nommenen Anleben	zu 3 p.Ct. zu 2 1 12 " " zu 2 1 14 " " zu 2 " " zu 1 3 14 "	64 3 4 — — — —

Bei IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR,

Buchhändler in Laibach, ist neu zu haben:

Die wohlfeilste Ausgabe

von

Boz's (Dickens)

sämtlichen Werken.

Neu aus dem Englischen
von

Dr. Carl Kolb.

Mit Federzeichnungen nach Browne, Catter-
mole, Cruikshank und Seymour.

25 Bde. fl. 18. 45 kr.

Enthält:

	fl. C. M.
Oliver Twist, 2 Bde.	1 15 "
Nikolas Nickleby, 3 Bde.	2 30 "
Die Pickwickier, 3 Bde.	2 30 "
Londoner Skizzen, 2 Bde.	1 30 "
Master Humphrey's Wanduhr, 3 Bde. 2 — "	
Picnick Papiere, 2 Bde.	2 — "
Barnaby Rudge, 3 Bde.	2 15 "
Amerikanische Reisenotizen	— 48 "
Denkwürdigkeiten Joseph Grimaldi's —	48 "
Martin Chuzzlewit, 4 Bde.	2 48 "
Die Weihenacht	— 15 "

Obige Schriften werden einzeln ohne Preis-
erhöhung abgegeben.

Ferner ist daselbst zu haben:

Neueste Cabinets-Ausgabe

von

Bulwer's

sämtlichen Romanen.

Aus dem Englischen. 96 Thle. Stuttgart.
fl. 9. 36 kr. C. M.

Lealsfield, Charles, Gesammelte Werke.
Stuttgart. 61 Lief. fl. 15. 15 kr.

Kosebue, A. v., Ausgewählte prosaische Schrif-
ten. 45 Bde. Wien. fl. 16.

(S. Laib. Zeit. Nr. 150 v. 16. December 1847.)

3. 2117. (1)

In der Wagner'schen Buchhandlung in Innsbruck ist
erschienen und bei Edl. v. Kleinmayr in Laibach,
Paternelli in Görz, Favarger & Börner in Triest,
und Münster in Venezia zu haben:

Die Fortsetzung oder X. Bandes I. Heft,
nach Robiano: Continuation de l'histoire de l'église
und andern Geschichtswerken und Quellen, von ei-
nem katholischen Geistlichen Österreichs. Zur ersten
und zweiten Auflage von:

Des Herrn Abts de Berault-Berastel
Geschichte der Kirche

in einem getreuen Auszuge; mit chronologischen
und kritischen Tabellen.

Neun Bände und ein Band Register.

Zweite Ausgabe.

Mit Genehmigung des fürstbischöflichen Ordinariats zu Brixen und
des bischöflichen Generalvaticariats zu Augsburg.

Diese Fortsetzung erscheint in zwei Bänden, und
reicht bis auf die neueste Zeit. Der zehnte Band
gibt 4 Lieferungen, gr. 8. à 24 kr. C. M.

Der Preis der 9 (bis 1800 reichenden) Bände
samt Register ist 12 fl. C. M.

Zur Erleichterung der Anschaffung aber nimmt
stets jede Buchhandlung Subscriptions auf dies Werk
an, so daß monatlich ein Band broschirt zum Sub-
scriptionsspreise von 1 fl. 12 kr. C. M., ausge-
geben wird. Die Herren Subscribers sind zur Ab-
nahme sämtlicher 9 Bände und des Registerbandes
verbunden.

Das Leben

des heiligen

Ignatius von Loyola,

Stifters der Gesellschaft Jesu.

Mit Benutzung der authentischen Acten,
besonders seiner eigenen Briefe.

Von

P. Christoph Genelli,

Priester der Gesellschaft Jesu.

Groß Octav, (536 Seiten), broschirt

Ladenpreis 2 fl. 24 kr. C. M.

So zahlreich auch die Lebensbeschreibun-
gen des Stifters der Gesellschaft Jesu sind,
so vermisse man doch bisher eine solche, wel-
che den Anforderungen nicht bloß des fröm-
men, sondern auch des literarisch gebildeten Lese-
publicums entspräche. Die gegenwärtige Biogra-
phie macht es sich zur Aufgabe, die Thaten
im Leben eines Ordensstifters, der so folgereich

in seine Zeit eingegriffen hat, in ihrem tiefen Zusammenhänge und nach ihren inneren Motiven aufzusuchen und klar zu machen. Der Verfasser, selbst ein Mitglied der Gesellschaft Jesu, hat zu diesem Ende viel neues Material herbeigezogen, namentlich die Briefe Ignazens benutzt, welche bisher fast unzugänglich waren. So bietet dieses Werk in einer Hinsicht eben so dem Geschichtsforscher Interessantes, wie es in anderer Hinsicht dem Theologen und Allen, welche sich mit dem Spirituellen beschäftigen, Befriedigung gewährt. In gleicher Weise trägt es dazu bei, aus den beglaublichesten Quellen eine zuverlässige Kenntnis des Geistes und der Tendenz des Ordens in ruhiger Haltung und fern von gehässiger Polemik zu geben. Als Anhang sind die in dem Texte angesührten Briefe u. s. w. in den Originalsprachen hinzu gesfügt, eine dankenswerthe Zugabe für Alle, welche dieser Sprachen kundig sind. — Für correcten Druck und die übrige Ausstattung des Buches hat die Buchhandlung alle Sorge getragen.

An die verehrten P. T. Abonnenten

der

Kathol. Blätter aus Tirol.

Wir bitten unsere sehr geehrten Abonnenten, Ihre Subscription auf den sechsten Jahrgang (1818) gütigst recht bald erneuern zu wollen.

Tendenz, Form und Umfang bleiben dieselben. Insbesondere ist Sorge getragen, fortwährend recht schnelle und verlässliche Original-Correspondenzen über kirchlichinteressante Ergebnisse zu erhalten.

Preis für den Jahrgang von 12 Monatshften im Buchhandel 3 fl. 20 kr. C. M.

Sämtliche k. k. Postämter der österr. Monarchie, so wie alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

Neu eintretende Herren Abonnenten erhalten, soweit der kleine Vorraum reicht, die ersten 5 Jahrgänge der kath. Blätter als besondere Erleichterung zum Preise von 2 fl. C. M. pr. Jahrgang.

In Laibach wird Pränumeration angenommen
Bei Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr.

Kurzgefasste Erklärung der liturgischen Bestandtheile des heil. Messopfers. Zur Belehrung und Erbauung nach den be- währtesten Autoren zusätzliche zusam- mengestellt von einem katholischen Priester.

10 Bogen in 8. brosch. 20 kr. C. M.

Der Verfasser dieser Schrift beabsichtigte bei seiner Bearbeitung die Mitte zwischen einem ganz populären Unterrichte und einer gelehrteten Abhandlung über die heil. Messe zu treffen, und so diese Erklärung nicht bloß für Einge-weihte der Theologie, sondern für einen weiten Kreis von Lesern tauglich zu machen, da die meisten der über diesen erhabenen Gegenstand erschienenen Schriften nach den zwei Extremen auskreichend, entweder zu volksthümlich gestimmt, oder aber zu wissenschaftlich gehalten sind. In dieser Haltung dürfte das Büchlein gewiß eine willkommene und zweckmäßige Erscheinung seyn.

Bei IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR, Buchhändler in Laibach, ist zu haben: Folge Mir nach! Ein Gebet- und Betrachtungsbuch, enthaltend den vollständigen Text der Nachfolge Christi v. Thomas a Kempis, mit Betrachtungen und einer Beigabe von Gebeten für die Vormittags- und Nachmittags-Andacht. Aus dem Französischen der dritten Ausgabe des Abbe Herbet, übersetzt von Max von Sauer und mit einem Vorworte begleitet von DR. JOSEPH FRANZ ALLIOLI.

Mit 32 Kupfern.

Zwei Theile

enthalten im Anhange: Morgen- und Abendgebet sc., Litanei vom süßen Namen Jesu, Lauretanische Litanei, Anima Christi und Kreuzwegandacht mit Kupfern. Erklärung des heil. Messopfers, Mess-, Beicht- und Communiongebete, Vesperandacht, Verzeichniß der Episteln und Evangelien auf alle Tage des Jahres und Zeitatlas der beweglichen Feste von 1847 — 1868.

Landskron, 1848. 4 fl. 30 kr.

Aemtliche Verlautbarungen.

3. 2144.

Verlautbarung.

Am 18. d. M., Vormittags um 9 Uhr, wird von der Direction der Wohlthätigkeits-Anstalten zu Laibach in dem hiesigen Civil-Spital eine Licitation abgehalten werden, bei welcher, nebst mehreren Gentnern feine, weiße und grobe Leinwandhadern, mehrere Gentner altes abgenutztes Rosshaar, dann alte wollene Kohen, auch verschiedene alte, aus dem Gebrauch gekommene unbrauchbare Holzgeräthschaften, altes Eisenwerk, unbrauchbares Kupfer- und Blechgeschirr an den Meistbietenden gegen sogleich bare Bezahlung hintangegeben werden wird. Wozu die Kauflustigen zu erscheinen höflichst eingeladen werden. — Laibach am 15. December 1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 2123. (2)

Edict.

Nr. 5629.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des zu Rascha Hs. Nr. 11 mit Rücksichtung eines Testamentes am 15. April 1847 verstorbenen Anton Machorzhizh aus was immer einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermönen, haben dieselben bei der auf den 18. Jänner 1848 Vormittags 9 Uhr bei diesem Gerichte angeordneten Tagsatzung, bei Vermeidung der im §. 814 b. G. B. enthaltenen Folgen, anzumelden.

Bezirksgericht Wippach am 13. November 1847.

3. 2140. (1)

Edict.

Nr. 3604.

Bon dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird dem abwesenden und unbekannt wo befindlichen Simon Studen, und dessen ebenfalls unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert:

Es habe gegen dieselben Simon Suppan von Mitterzellach, die Klage auf Verjährungs- und Erlöschen-

erklärung der Forderung aus dem Schuldbriefe ddo. 28. März 1791, pr. 144 fl. D. W., welche Forderung durch Intabulation dieses Schuldbriefes auf der ihm gehörigen, zu Mitterzellach liegenden, der Herrschaft Egg ob Krainburg sub Rect. Nr. 145 dienstbaren ganzen Kaufrechtschube, seit dem 28. März 1791 haftet, bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Verhandlungstagsatzung auf den 16. März 1848, Vormittags 9 Uhr hieram's festgesetzt worden ist.

Da der Aufenthalt der Geflagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Eiblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Okorn von Krainburg als Cura-tor bestellt, mit welchem die eingebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgetragen wird.

Die Geflagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, indem sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 3. December 1847.

3. 2141. (1)

Nr. 5272.

Edict.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 27. Juni d. J. zu Dworje verstorbenen Ganzhüblers Andreas Jenko irgend einen Anspruch zu stellen vermönen, haben denselben, bei Vermeidung der im §. 814 allg. b. G. B. ausgedrückten Folgen, bei der auf den 31. December d. J., Vormittags 9 Uhr, hieram's festgesetzten Tagsatzung anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 9. Dec. 1847.

3. 2142. (1)

Nr. 355.

Sparcasse - Kundmachung.

Wegen dem Rechnungs-Abschlusse für den 2. Semester 1847 werden bei der Sparcasse

vom 1. bis 15. Jänner 1848,
weder Einlagen angenommen, noch Rückzahlungen geleistet.

Sparcasse Laibach am 13. December 1847.

(3. Intell. Bl. Nr. 150 v. 16. December 1847.)

3. 2132. (1)

Große Wein = Licitation.

Am 17. Jänner 1848 und nöthigen Fällen den darauf folgenden Tag, werden in den gewöhnlichen Licitationsstunden aus dem Verlaß des verstorbenen Herrn Joseph Franzke, gewesenen k. k. Postmeisters, die sämmtlichen, vorhandenen Weine von den Jahrgängen, als:

3	Startin vom Jahre 1822,	19	Startin vom Jahre 1841,
12	do. " do. 1828,	14	do. " do. 1842,
12	do. " do. 1830,	12	do. " do. 1843,
18	do. " do. 1834,	15	do. " do. 1844,
5	do. " do. 1836,	20	do. " do. 1846,
7	do. " do. 1839,	11	do. " do. 1847,
22	do. " do. 1840,		im Licitationswege gegen allsogleiche Bezahlung veräußert werden.

Die Weine sind in dem berühmten Gebirge Stadtberg gefestet worden, sind gut erhalten, zeichnen sich durch ihre Echtheit und Güte vorzüglich aus, und liegen größtentheils in großen Gebinden.

Wo zu Kaufslustige zur zahlreichen Erscheinung mit dem Beifazze vorgeladen werden, daß die diesfällige Versteigerung mit den in dem Posthause hier liegenden Weinen begonnen werde.

Pettau den 8. December 1847.

3. 2113. (3)

Bei Gustav Heckenast in Pesth ist erschienen,
und bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR
und G. Lercher in Laibach zu haben:

I R I S.

Deutscher Almanach für 1848.

Herausgegeben von

Johann Grafen Mailath.

Neu Folge. — Zweiter Jahrgang. Mit sechs Stahlstichen.

Preis:

In stark vergoldetem Seiden-Einband 8 fl. — kr. GM.
Ausgabe in gewöhnl. Seiden-Einband 6 " 40 "

Inhalt:

Titelblatt: Adalbert Stifter's Portrait, in Stahl gestochen von Carl Mahlknecht. — **Der arme Spielmann.** Erzählung von F. Grillparzer. — **Die Wanderung auf den Markt.** Gedicht von D. J. Siegl. Mit einem Stahlstich. — **Prokopius.** Erzählung von Adalbert Stifter. Mit einem Stahlstich als Titelvignette. — **Er liebt mich.** Gedicht von Ritter von Leutschchnig. Mit einem Stahlstich. — **Der Marquis von Jamaika.** Historische Novelle 1708 von Walter Tesche.

— **Temvelstrümmer.** Gedicht von Betty Paoli. Mit einem Stahlstich. — **Johann Zápolya's Königswahl und Krönung.** Zeitraum 30. August — 1. November 1526. Von Johann Grafen Mailath. — **Die kleinen Virtuosen.** Gedicht von Josephine Zerrfi. Mit einem Stahlstich. — **Der erste Traum.** Gedicht von J. N. Vogl. — **Eine Concertscene.** Gedicht von J. G. Seidl. — **Die Sage vom Herzen.** Gedicht von Johann Langer. — **Die Auswanderung nach Texas.** Erzählung von Julie v. Großmann. — **Welke Blätter.** Gedicht von Theodor Klein. — **Kinderspiel.** Gedicht von Adolph Bube.

Literarische Anzeigen.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr.

Buchhändler in Laibach, ist zu haben: **Blumenbach, W. C. W., Handbuch der technischen Materialwarenkunde, oder Anleitung zur Kenntnis der Rohstoffe.** Pesth 1846. 6 fl. 45 kr.

Bohn, F., Handlungswissenschaft für Handlungslehrlinge und Handlungsdienner, oder die Kunst, durch 24 Lectionen ein gebildeter Kaufmann zu werden. Quedlinburg 1847. 1 fl. 15 kr.

Cassel, B., Der Kaufmann im Geschäft und auf dem Comptoir. In zwei Theilen. Mainz 1846. 4 fl. 30 kr.

Ditscheiner, J. A., Neuestes Wiener Börsenbuch für Staatspapier- und Actien-Besitzer, Börse, Speculanter und Capitalisten. Leipzig 1846. 1 fl. 36 kr.